

## Epilepsie: Wie erkenne ich einen Anfall?

Fast jeder hat eine ungefähre Vorstellung davon, wie ein klassischer sog. **generalisierter epileptischer Anfall** aussehen könnte...

Typischerweise - natürlich gibt es viele verschiedene Abstufungen - versteift sich zunächst die Muskulatur (tonischer Krampf), dann fällt der Hund mit ausgestreckten Beinen auf die Seite, der Kopf wird häufig krampfhaft nach oben gestreckt. Meist folgen dann rhythmische (klonische) Krämpfe, die durch Rudern der Beine oder Zucken und Kieferklappern gekennzeichnet sind. Man kann z. T. auch Lautäußerung, starkes Speicheln, Kot- und Urinabsatz beobachten. Während dieser gesamten Anfallsphase (Iktus) ist der Hund nicht bei Bewusstsein, die Augen können dennoch geöffnet bleiben.

Dieser Hauptphase des Anfalls kann manchmal ein sog. Prodromalstadium vorausgehen. Dabei zeigen sich die Hunde wesensverändert, zittern, haben Angst und wandern ruhelos umher. Viele Anfälle treten aber auch aus dem Schlaf heraus auf, so dass diese Phase nicht immer bemerkt wird.

In der Phase nach dem Anfall sind manche Hund schnell wieder normal, andere zeigen über mehrere Minuten bis Stunden Desorientiertheit und vorübergehende Blindheit. Auch Heißhunger und übermäßiger Durst ist eine typische Begebenheit in dieser sog. postiktalen Phase. Einige Tiere fallen auch über Stunden in Tiefschlaf.

**Partielle (oder fokale) epileptische Anfälle** dagegen können sehr viel unauffälliger verlaufen, z. T. wird auch gar kein Verdacht auf epileptische Anfälle gehegt.

Die leichtere und häufig übersehene Variante ist der **einfach partielle Anfall**. Die Tiere sind dabei bei normalem Bewusstsein, es zucken nur bestimmte Muskelgruppen, z. B. im Gesicht, am Auge oder an einzelnen Gliedmaßen. Auch erweiterte Pupillen oder vermehrtes Speicheln kann dabei als einziges Symptom auftreten.

Davon unterscheidet sich der **komplex partielle Anfall** dadurch, dass sich die Tiere dabei in veränderter Bewusstseinslage befinden, z. B. dass sie verwirrt und rastlos erscheinen. Zielloses Starren ins Leere, episodische Aggressivität, vorübergehende Bewegungsstörungen oder das sog. Fliegenschnappen (nach imaginären Fliegen) können bei dieser Anfallsform auftreten.

Geht die partielle direkt in die generalisierte Anfallsform über, spricht man von einem **primär fokal sekundär generalisiertem Anfall**.

Nacheinander abfolgende generalisierte Anfälle werden als **Serienanfall** bezeichnet.

Dauert ein Anfall länger als fünf Minuten an oder kommt ein Hund zwischen einzelnen Anfällen nicht wieder zu vollem Bewusstsein, spricht man von **Status epilepticus**.